

6.500 Euro reichen für ein Haus in Hikkaduwa

Der Basar des Lions Clubs Waginger See unterstützt Patenschaften für Schüler und Studenten in Sri Lanka



Waging am See

Waging am See (he). Koordiniert von der Wagerin Monika Ries, sind in den letzten 14 Jahren nicht weniger als 1.141 Patenschaften vermittelt worden – an Schüler und Studenten in Sri Lanka, betreut vom Lions Club Hikkaduwa im Südwesten der Insel. Seit zwei Jahren gibt es nun den Lionsclub Waginger See, der dieses Projekt unterstützt. Der Basar des Clubs am vergangenen Samstag, mit viel Arbeit von den Mitgliedern auf die Beine gestellt, hat einen Erlös von 6.500 Euro erbracht – davon kann in Hikkaduwa wieder ein ganzes Haus gebaut werden!

Begonnen hatte alles an Ostern 1995 mit einem Aufruf in einer großen Tageszeitung, in dem dringend Paten für Schulkinder in Hikkaduwa gesucht wurden. Auf diesen Aufruf hatte Monika Ries reagiert und eine Patenschaft übernommen. Über weitere Paten kam eine Verbindung zum Lions Club Geiselgasteig in München zustande. Die Aktion hat sich damals, wie Monika Ries erzählt, recht schnell so gut angelassen, dass nach einem Jahr beschlossen wurde, ein Projekt auf die Beine zu stellen. Der Lions Club Geiselgasteig hat spontan beschlossen mitzumachen, und die Hälfte der Mitglieder hat auch gleich Patenschaften übernommen. So ist das Projekt von dort aus or-

Ausbildung ermöglicht. Der Jahresbeitrag beträgt 160 Euro für Schulkinder, 250 Euro für Auszubildende und 310 Euro für Studenten. Seit Anfang 2010 hat der 2008 gegründete Lions Club Waginger See die Leitung des Projekts übernommen. Koordinatorin ist weiterhin Monika Ries, besonders unterstützt auch von Regina Perschl.

Arbeit wurde belohnt

Regina Perschl ist als stellvertretende Koordinatorin für die Organisation des Basars zuständig. Sie freut sich, dass die viele Arbeit im Vorfeld auch diesmal belohnt wurde. Mit Spenden und aus dem Erlös von Plätz-

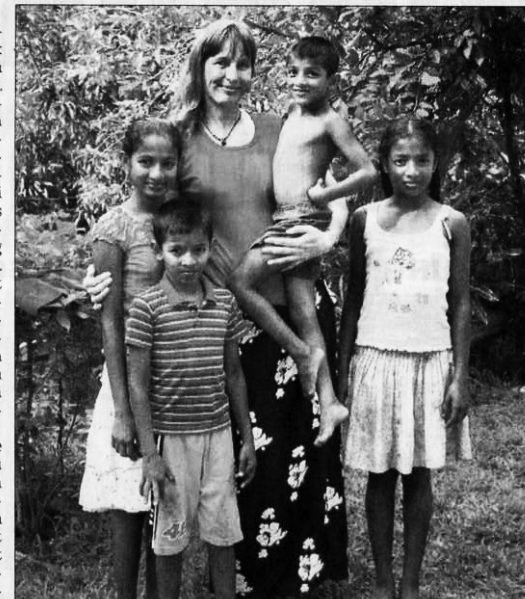
oder andere Miniprojekte.

Vor diesen Erlös hatte der liebe Gott aber Schweiß gesetzt: Kuchen wurden von fleißigen Damen gebacken und gespendet. Die Hauptarbeit des Plätzchenbackens lag auf den Schultern von Regina Perschl. Die Krankenschwester hat sich dafür extra eine Woche Urlaub genommen und zusammen mit drei weiteren Damen des Lions Clubs an drei Tagen stundenlang gebacken, der Rekord lag an einem Tag bei 14 Stunden. Insgesamt brachte sie es, so hat Regina Perschl mal zusammen gerechnet, an mindestens 20 Tagen auf über 100 Stunden Arbeit für die Plätzchen. So kam dabei auch die stolze Menge von 68 Kilo an leckeren Plätzchen der verschiedensten Art zusammen.

Regina Perschl weiß, wofür sie das tut. Schon oft war sie, genau wie Monika Ries, vor Ort in Hikkaduwa – einmal zehn Wochen am Stück kurz nach dem Tsunami, von dem der Ort mächtig betroffen war. Dort hat sie den Bau von Häusern organisiert, sich mit Nachdruck eingebracht, dass wieder Geld zum Fließen kam, wie sie sagt: „So konnten wir einige Häuserprojekte ins Laufen bringen.“

Mit dem Basar unterstützen die engagierten Helfer in Waging schon seit knapp zehn Jahren das Patenschaftsprogramm, lange bevor der Lions Club Waginger See aus der Taufe gehoben wurde. Das Programm hat, wie Monika Ries betont, eine transparente Organisation, bei der jeder Euro nachverfolgt werden kann. Ihre enorme Arbeit besteht im Wesentlichen darin, die Patenschaften einzurichten und die Verbindung zwischen den Paten und den „Patenkindern“ zu erhalten. Jeder Pate – und das sind derzeit rund 270 – bekommt einmal im Jahr einen Bericht über sein „Patenkind“, seine Fortschritte, wie es ihm geht, was es macht. Auch die „Patenkinder“ sind angehalten – und die meisten tun es auch – sich wenigstens alle paar Monate mit einem Brief an ihre Paten zu wenden.

Es ist leicht verständlich, dass sich in Hikkaduwa viele bedürftige Schüler und Studenten bewerben, die in dieses Patenschaftsprogramm aufgenommen werden möchten. 17 Schulkinder und 41 Studenten warten derzeit auf Aufnahme; beim Basar sind wieder acht neue Paten



Monika Ries bei einem ihrer regelmäßigen Besuchen in Hikkaduwa – hier mit vier Waisenkinder, deren Eltern vor zwei Jahren bei einem Unfall starben.

gefunden worden, was Monika Ries sehr freut. Der Lions Club in Hikkaduwa kümmert sich darum, dass die Umstände der Kandidaten und ihrer Familien genau überprüft und zu Papier gebracht werden.

Wenn Monika Ries vor Ort ist – was in den letzten Jahren immer zweimal jährlich der Fall war – nimmt sie sich die Zeit, mit jedem der Kandidaten selber zu sprechen, um sich einen Eindruck verschaffen. Nach den vielen Jahren der Tätigkeit in diesem Programm – komplett ehrenamtlich, sogar die Reisen müssen selber bezahlt werden – kann sie sich auch in der Landessprache (Singhalesisch) schon etwas verständigen.

Das ganze Projekt, so sagt Monika Ries, würde nicht gehen, „wenn ich nur vor Listen sitzen und nicht die Gesichter dahinter sehen würde. Ich muss mir meinen Energieschub holen, deswegen fahre ich auch immer wieder hin. Das gibt mir die Bestätigung, das Richtige zu tun“. Dabei versucht sie immer, Paten mitzunehmen – mit Erfolg: „An die 40 Paten aus Waging und Umgebung waren schon dabei.

Diese sehen jetzt die Fotos mit ganz anderen Augen.“

Durch diesen intensiven Kontakt entwickeln sich Bindungen. Für viele ist Monika Ries Bezugsperson geworden, zumal viele der „Patenkinder“ mutterlos oder Vollwaisen sind. „Da kann man viel bewirken“, sagt sie, „allein die Zuwendung und der Kontakt halten viele von ihnen psychisch hoch. Das ist, als ob man eine vertrocknete Pflanze wieder gießen würde.“ Und das bestätigt eine SMS, die sie kürzlich bekommen hat. Da schreibt ein Student: „I feel a positive change of our life. Now we have a mother.“ (Deutsch: Ich spüre eine positive Wendung in unserem Leben. Jetzt haben wir eine Mutter.)

Auch in Waging und Umgebung ist die Patenschaftsaktion mit Hikkaduwa wohl angesehen. Nicht nur kommen viele der Paten aus der Region, auch Vereine machen mit: zum Beispiel der katholische Frauenbund von Waging und St. Leonhard, die katholischen Frauen von Tettenhausen, die Feuerwehrjugend Törring und die Kolpingfamilie Waging.



Beim Lions-Club-Basar im Bajuwaren-museum: Regina Perschl (links) und Monika Ries sind die tragenden Säulen der Unterstützung für inzwischen über 1.000 Schüler und Studenten in Sri Lanka. Foto: Eder

ganisiert worden. Heribert Kohlhaas vom Lions Club war als Leiter verantwortlich, Monika Ries als Koordinatorin.

Von da an lief das Projekt ganz hervorragend weiter. Rund 1,5 Millionen Euro sind in den vergangenen 16 Jahren für Sri Lanka aufgebracht worden, weit über 1.000 Schülern und Studenten wurde dadurch eine

chen, Kuchen, weihnachtlicher Dekoration, Handarbeiten, Bildern von Waginger Künstlern sowie aus dem Flohmarkt sind 6.500 Euro in die Kasse gekommen. Dies entspricht ungefähr dem Niveau der vergangenen Jahre. Mit dem Geld könne wie in den letzten drei Jahren ein Haus gebaut werden; zudem reiche das Geld für einen Notfonds